

baut wie Deutschland. So groß die Schäden waren, um in gesicherter Finanziertheit unsere wirtschaftliche Arbeit und Entwicklung zu fördern, so groß ist die Schwierigkeit, diesem eng verschlungenen Kreditgeschäft in schwerer Zeit die Wettbewerb zu ermöglichen. Die Möglichkeit kann voraussichtlich nur gesichert werden, wenn es gelingt, die Zinsleistung und Zahlungspflicht aufrechtzuhalten. Ein allgemeines Moratorium würde leicht die Räder unseres Wirtschaftslebens zum Stillstand bringen; es wäre aber kaum denkbar und durchführbar.

#### Die Kriegsanleihen des Reiches

werden von deutschen Volks allein aufgebracht werden müssen, und es wird hierfür allein ein erheblicher Teil der von der Bevölkerung bei den Banken, Sparkassen und Genossenschaften angelegten, sich auf weit über 30 Milliarden belaufenden baren Gelder und Bausoldenungen flüssig gemacht und flüssig erhalten werden müssen. Hieraus folgt, daß ein Moratorium sich von vornherein gar nicht erstreden kann auf die Forderungen und die Zahlungsverpflichtungen von Reichs-, Staats- und öffentlichen Körperschaften, Versicherungsgesellschaften und Kreditinstituten aller Art, von der Reichsbank bis zum kleinsten Kontinent und zur Einzelgenossenschaft.

Muß man ihnen aber allen die Zahlungspflicht auferlegen, so wird man ihnen auch die nötige Voraussetzung dafür lassen müssen, das Recht der Eingeziehung ihrer Forderungen. Selbstverständlich kann dieses Recht nicht ohne die notwendigen Rücksichten ausgeübt werden. Aber die

#### Allgemeine Aufhebung der Zahlungspflicht erscheint unmöglich.

Nicht viel anders liegt es mit einem Teilmoratorium. Jedes Teilmoratorium birgt die Gefahr in sich, daß es zwar zunächst den Schaden löscht, aber im gleichen Maße den Risiko belastet. Aus diesen allgemeinen Rücksichten heraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, für Deutschland die finanzielle Kriegshilfe so zu organisieren, daß die allgemeine Zahlungspflicht und Zinsleistung aufrechterhalten werden kann. Diese Organisation ist durch die seit langem vorbereitete kraftvolle Stellung der Reichsbank und die überall eingerichteten und in ihrem Wirkungskreis von Tag zu Tag erweiterten Darlehenskassen in weiten Umfangen erfolgt.

Sowohl das nicht der Fall ist, bleiben freilich noch Lücken, vor allem einerseits bei unserem Exporthandel, andererseits bei einer großen Zahl vieler kleiner und mittlerer Gewerbebetriebs, die weder über bankfähige Wechsel noch über dem Lombard zugängliche Werte und Warenlager verfügen. Hier muß und wird einsicht und schnell gehandelt werden müssen. Für den Exporthandel wird eine wesentliche Hilfe schon gebracht werden können durch den Ertrag eines in sich geschlossenen, keine weiteren Kreise ziehenden, Wechselforderungen und Schulden aus dem Auslande umfassenden Moratoriums. Für die anderen Fälle aber wird die Lücke durch eine lokale Organisation der Selbsthilfe geschlossen werden müssen. Gangbare Wege hierfür sind bereits in Hamburg erfolgt und in Berlin in Vorbereitung, um wenigstens einen möglichen Teil dieser Privathypothesen in andere Kreditformen umzuschaffen und liquid zu machen. Auf solchen und ähnlichen Wegen wird in Erweiterung der Zwecke weitergeführten werden müssen, und es wird hier ein kostengünstiges und schnelles Zusammenarbeiten aller beteiligten Interessentreize und Institute einziehen müssen. Diese Aktion ist bereits in die Wege geleitet und wird hoffentlich dazu führen, in den Grenzen des Möglichen das Gesunde in unserem Wirtschaftsleben zu stützen und zu erhalten."

## Das stille Leuchten.

29) Roman von Paul Sebein.

(Copyright by Gräfe & Unzer, Leipzig.)

Graulein Hedwig wandte sich an Holten, der neben ihr saß und mit dem sie sich gern unterhielt.

"Schade ist's schon um den jungen Menschen," sagte sie ersterst. "Er ist ein bissel bissig, aber sonst ein guter Junge. Seine Mutter hat ihn vor vier Wochen selbst hergebracht aus Berlin, eine liebe, nette Frau. Sie war so besorgt um ihn und bat mich eindringlich, ihn ein bissel zu überwachen. Im Anfang ist auch alles ganz gut gegangen, bis die Frau Hoffhaber hier aufgetaucht ist. Seitdem ist er nicht mehr zu halten. Er ist ja bis über beide Ohren verknöpft in sie und läuft ihr nach wie ein junger Hund. Das Unglück will's nun ebenfalls, daß der Herr Dr. Abeln und auch der Herr Bentzen ein paar Leute sind, denen nichts zu viel wichtig, und so rennt sie denn den ganzen Tag mit ihnen in den Bergen rum. Und er, der Herr Abendorf, will den beiden natürlich nicht nachsehen. So geht's denn mit seiner Gesundheit gar nicht recht vorwärts — im Gegenteil! er muß jetzt seine Tropfen wieder tagtäglich nehmen, die er schon ganz hat weglassen können. Es ist eine Schande, daß die Frau nicht selber ein sieht, was für dem jungen Menschen für Schaden anrichtet!"

"Es wird also nichts helfen, man wird es ihr sagen müssen," erklärte Holten bestimmt. "Wissen Sie wirklich niemanden, der dazu geeignet wäre?"

Graulein Hedwig schüttelte den Kopf: Niemanden — wenn Sie selbst es nicht tun wollten!"

Sie hatte es mehr im Herzen gesprochen und war daher doch etwas erstaunt, als Holten nach einem Augenblick sagte: "Wenn ich sie nur schon persönlich kennen!" Halb war es ein Gefühl moralischer Verpflichtung, hier einen jungen, unerfahrener Menschen vor Schaden zu bewahren, halb aber auch der prahlende Mensch, die

#### Unverschämte Lügen Pariser Blätter.

Mit Genehmigung der Militärbehörde veröffentlichte der "L.A." folgendes Privattelegramm, das ihm gestern nachmittag zugegangen ist:

"Pariser Blätter lassen sich aus Lüttich melden, doch in Lüttich 7 deutsche Regimenter sich ergeben muhten und jeder zehnte deutsche Soldat gesessen ist."

Unverschämter ist noch nie gelogen worden.

#### Die ersten Verwundeten.

Stuttgart, 10. August. (Eigene Meldung)

In Stuttgart sind die ersten Verwundeten eingetroffen. Es waren etwa 150 Kraut, die Aufnahme fanden.

#### Beschlagnahme

##### eines französischen Flugzeuges.

Schneidemühl, 11. August. Am Sonntag wurde auf dem breitesten Güterbahnhof ein in mehrere Räumen verpachtetes französisches Flugzeug beschlagnahmt, das für Russland bestimmt war. Die beschlagnahmten Räume wurden nach Polen gebracht.

#### Serbien auf dem Kriegssufse.

Wie das "L.A." erzählt, hat Serbien schon vor einigen Tagen den Deutschen Reich die Kriegserklärung überreicht. Der serbische Geschäftsträger erhob sich auf dem Auswärtigen Amt und forderte seine Waffe. Infolgedessen erhielt Herr von Griesinger, der deutsche Gesandte in Belgrad, die Nachricht, gleichfalls abzurücken. Herr von Griesinger befindet sich jetzt in Sosia. Gleichzeitig sind auch die diplomatischen Beziehungen mit Montenegro abgebrochen.

#### Kaiser Franz Joseph und Graf Berchtold.

Aus Wien wird gemeldet: Graf Berchtold wurde am Montag nachmittag vom Kaiser Franz Joseph in längster Audienz empfangen. Kaiser Franz Joseph äußerte sich mit lebhafter Freude über den glänzenden Anfang des Krieges und sprach seine besondere Bezeichnung aus über das erfolgreichste Zusammenwirken österreichischer und deutscher Truppen.

#### Wiener Presstimmen.

Wien, 11. August. Die Blätter drücken ihre Freude über den neuen Erfolg der deutschen Armee bei Málhausen aus und heden dessen Bedeutung für die zukünftigen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz hervor. Sie beglückwünschen die deutschen Truppen zu der glänzenden Entwicklung des Krieges. Die Presse wendet sich ferner mit Entschiedenheit gegen die Ausführungen des russischen Kaisers sowie gegen die Erklärungen Sazonows in der Duma.

Das "Freudenblatt" sagt: Die Ansprache des russischen Kaisers, mit der er offenbar proklamierte, daß Rußland über die Slawen jenseits der Grenzen seines Reiches, also über die gegen uns wührenden Seiten des Königreichs und über die Slawen der österreichisch-ungarischen Monarchie, das Proletariat anstrebe, beweist, daß es höchstens Zeit war, daß wir dem bis an den Thron gelangten Panislamismus das Schicksal entgegenstehen. Nach Kaiser trifft dieses Verdikt aus der Rede Sazonows hervor, der jetzt offen angibt, daß das Ziel, das er mit der Schaffung des Balkanbundes verfolgte, die Einigung der Slawen, mit anderen Worten, die Anerkennung Österreich-Ungarns war. Die Slawen und die Orthodoxen Österreich-Ungarns haben in den letzten Tagen den Panislamistischen Gedanken vertreten. Mit herrlicher Einmischung schlossen sie die Vertreter der Slawen in der Monarchie zusammen, und statt einer Einigung der Slawen mit Rußland vollzog sich in Wirklichkeit eine starke, unauslösbare Einigung der Slawen gegen Rußland.

#### Echt Russisches.

Über die Beschlagnahme des deutschen Stettiner Passagierdampfers "Prinz Eitel Friedrich" durch russische Kriegsschiffe, die bereits am 30. Juli vor sich ging, werden dem "L.A." von einem Passagier noch einige Einzelheiten mitgeteilt: Danach steht sich heraus, daß die Beschlagnahme des Dampfers "Prinz Eitel Friedrich" auf offener See ein großer Bruch des Völker-

hochmütige Frau mit lächerlicher Überlegenheit einmal zurückzuweisen.

Fräulein Hedwig nahm Holten's Gedanken gleich lebhaft auf. „O, wenn es nur das ist! Wie gehen ganz einfach jetzt noch hinauf — es wird grad' musizieren, hören Sie? — Und dann sag' ich Sie mit den Herrschaften, die Sie noch nicht kennen, bekannt. Kommen Sie nur!“ Und schnell stand sie auf.

Holten folgte ihr. Als sie oben in den kleinen, behaglich ausgestatteten Salons eintraten, lachten sie gerade in einen Liederwettstreit hinein. Frau Jutta Salome stand in der Nähe des Klaviers und bogte sich selbst zu einem eleganten Schwan nach der Art Eben Scholanders mit der Gitarre. Den Fuß hielt sie mit einem Instrument aufs Knie gestützt, stand sie mit nachlässiger Grazie, vornehm gezeigt, da und wirkte so etwas von unten auf dem Sänger wie eine Zuhörer an. Bald hatten ihre Augen etwas Nüdes, Verstecktes, und loslösen sich zu zweit fast ganz; bald aber leuchteten sie auf, heis, verträumt, graumund, und ihre vorher schlaffen, weiden Zähne erstrahlen zu einer ehrnen Wäsche von tragischer Leidenschaft.

Holten war, um nicht zu hören, mit Frau Jutta Salome am Eingang stehen geblieben; so befand er sich der Sängerin fast unmittelbar gegenüber und seine Blicke festeten sich fest auf ihre ganze Ergrinnerung. Wahnsinnig! Ein verführerisches Weib! Dieses dämonische Spiel der Leidenschaften, diese schlängelnde, lodende Schmeichelhaftigkeit des schlanken und doch vollen Weibes, dieses selbstbewußte Schleppenlassen von fast männlicher Freiheit der Bewegungen — das alles konnte wohl einem jungen, unerfahrenen Menschen das heiße Blut zum Stehen anlassen.

Frau Jutta Salome hatte beim Eintreten der beiden nur mit einem flüchtigen, gleichgültigen Blick von ihnen Kenntnis genommen, dann aber unbestimmt um sie das Auge den anderen Zuhörern zugewandt. Tropfend aber fühlte sie, daß der Blick des Fremden unablässig

rechts war, denn sie erfolgte vor der Kriegserklärung zu einer Zeit, als noch Verhandlungen zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren im Gange waren.

#### Russische Kriegsgesetze.

Am 7. August ist in Polen, wie das "Posener Tageblatt" berichtet, ein Kriegsgefeintransport unter militärischer Bewachung eingetroffen. Es handelt sich um einen russischen Hauptmann und städtische Beamte von Kalisch, die offenbar für das friedliche Verhalten jener von uns besetzten russischen Stadt därgen sollen.

#### Zum Tode verurteilt.

Aus Polen wird dem Berliner "L.A." gemeldet: Das Feldgericht verurteilte einen Bürger aus Lüttich zum Tode, weil er aus dem Hinterhalt auf deutsche Soldaten geschossen hat.

#### Zum Tode verurteilt.

Aus Polen wird dem Berliner "L.A." gemeldet: Das Feldgericht verurteilte einen Bürger aus Lüttich zum Tode, weil er aus dem Hinterhalt auf deutsche Soldaten geschossen hat.

#### Vermisste Reichstagsabgeordnete.

Die Zahl der Abgeordneten, die durch die Kriegsereignisse überwältigt, gehindert worden sind, die Welt wieder zu erreichen, ist verhältnismäßig groß. Die Presse hat bereits bekanntgegeben, daß von den Reichstagsabgeordneten Włodzimierz Skrzek, Apol. Józef Klemenski (Krakau) und Karel Radziszewski (Poznań), die in Russland weilten, seit über acht Tagen jede Nachricht fehlt. Hierzu gesellen sich nunmehr noch die nationalliberalen Vandlagsabgeordneten Dr. Antoni und Grzegorz, die nach den letzten Mitteilungen Tanger erreicht hatten. Hier werden sie ebenfalls von dem Kriegsausschub überwältigt und nicht mehr in der Lage gewesen sein, irgendwelche Nachrichten zu geben. Es darf erwartet werden, daß das Auswärtige Amt in dem Maße, in dem die Herren annehmen, um zunächst wenigstens einmal festzustellen, wo sie sich befinden und unter welchen Umständen sie leben.

Die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Heinrich und Józef, die Mitte Juli die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten haben, werden inzwischen dort angelkommen und in Sicherheit gebracht.

Durch die herausgegebene Fortschreibung der "Vereinigung ausländischer Beamten des Staates und seiner Dienststellen" werden folgende Aufgaben hergestellt:

Wir müssen uns eine systematischeVerteilung und Unterbringung der Angehörigen und Arbeitnehmer sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Industrie sichern. Wir können die Unterstützung und Beschaffung der infolge des Krieges notwendigen Zweige der Industrie durch die außergewöhnliche Anspruch genommene Industrien, die Überleitung von Teilen des Erzeugungsprozesses und Bergbau verstetzen.

Wir wollen die schnellste Verbreitung der Eisenbahnlinien und Eisenbahnstrecken des Staates und seiner Dienststellen, die einzelnen Verwaltungszweige (Militär, Post, Eisenbahnverwaltung) organisieren. Durch die herausgegebene Fortschreibung der "Vereinigung ausländischer Beamten des Staates und seiner Dienststellen" werden folgende Aufgaben hergestellt:

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die seit Beginn des Krieges hervortretende Verstärkung, es werde wegen der Eindringlung eines großen Teiles der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu den Jahren nicht gelingen, die Ernte heranzubringen, darf jetzt als unbegründet bezeichnet werden. Nach den aus den preußischen Provinzen vorliegenden Berichten ist der Bedarf an Erntearbeitern in den meiste Gebieten aus den beschäftigungslos gewordenen gewerbliebenen Arbeitern des Umgegend gedeckt worden. Es fehlt jetzt nur noch in wenigen östlichen Bezirken, hauptsächlich in der Provinz Preußen, an landwirtschaftlichen Arbeitern. Mit der Verförderung von Arbeitern nach dem Osten beginnen worden. Da Arbeitskräfte reichlich zur Verfügung stehen, wird die Nachfrage in kurzer Zeit überall befriedigt werden können.

Die "Geschäftsstelle des Kriegsausschusses"

befindet sich Berlin W. 9, Linienstraße 25, III. Untergeschoss. In der Außestellung von folgenden Herren:

A. von Bloch (S. Bleichröder); von Böttiger, Geh. Regierungsrat, M. d. H.; von Borsig, Geh. Regierungsrat, Professor; Eichardt, Kommissar; Dr. Ing. Goetz, Geh. Regierungsrat; Dr. Gottstein, Kommerzienrat; von Gwinner (Deutsche Bank), M. d. H.; Hoffmann, Direktor; Dr. Hugoenberg, Geh. Finanzrat; Koenig, Geh. Regierungsrat; Rohr, Kommerzienrat; Michaeli; Mueller, Geh. Oberfinanzrat (Dresdner Bank); Prötscher, Generaldirektor; Rötger, Landrat a. D.; Schott, Regierungsrat und Geh. Bauarzt; Schulze, Direktor; Dr. Ing. von Siemens, Geh. Regierungsrat; Urbig (Viertonton-Gesellschaft); Schmitt, Geh. Regierungsrat a. D.; Dr. Weber, Bankdirektor (Wittelsch-deutsche Kreditbank); Winsler, Generalsdirektor.

#### Stiftungen in München.

München, 11. August. In der heutigen Sitzung des Magistrats dankte Oberbürgermeister Dr. von Borjigt in einer einträchtigen Ansprache den in München lebenden Amerikanern für ihre warmherzige Anteilnahme, die sie gegen Deutschland in dem schweren Kampfe beweisen, und teilte mit, daß Herr Henry Kaufmann aus Pittsburgh ihm persönlich einen Beitrag von 10 000 \$ zugesetzt habe, der zur Hälfte dem Wohlfahrtsausschuß und zur anderen Hälfte dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt wird. Der Magistrat beschloß weiter, den Beitrag der Stadtgemeinde zu dem beschäftigten Ehrengeschenk anlässlich des 70. Geburtstages des Königs in Höhe von 18 240 M. zur Verfügung zu stellen.

#### Kriegsausschuss der deutschen Industrie.

Wie wir schon berichtet haben, hat sich durch Zusammenwirken des Zentralverbands und des Bundes der Industriellen ein Kriegsausschuss für die deutsche Industrie gebildet. In einem eben verabschiedeten Aufruf werden folgende Aufgaben hergestellt:

Wir müssen uns eine systematische Verteilung und Unterbringung der Angehörigen und Arbeitnehmer sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Industrie sichern.

Wir können die Unterstützung und Beschaffung der infolge des Krieges notwendigen Zweige der Industrie durch die außergewöhnliche Anspruch genommene Industrien, die Überleitung von Teilen des Erzeugungsprozesses und Bergbau verstetzen.

Wir wollen die schnellste Verbreitung der Eisenbahnlinien und Eisenbahnstrecken des Staates und seiner Dienststellen, die einzelnen Verwaltungszweige (Militär, Post, Eisenbahnverwaltung) organisieren.

Wir wollen die industriellen Kräfte ausammeln für die Förderung allgemeiner nationaler Zwecke und uns bereithalten für alle weiteren Aufgaben, die in dieser ersten Zeit an die Industrie herantreten werden.

Die "Geschäftsstelle des Kriegsausschusses" befindet sich Berlin W. 9, Linienstraße 25, III. Untergeschoss. In der Außestellung von folgenden Herren:

A. von Bloch (S. Bleichröder); von Böttiger, Geh. Regierungsrat, M. d. H.; von Borsig, Geh. Regierungsrat, Professor; Eichardt, Kommissar; Dr. Ing. Goetz, Geh. Regierungsrat; von Gwinner (Deutsche Bank), M. d. H.; Hoffmann, Direktor; Dr. Hugoenberg, Geh. Finanzrat; Koenig, Geh. Regierungsrat; Rohr, Kommerzienrat; Michaeli; Mueller, Geh. Oberfinanzrat (Dresdner Bank); Prötscher, Generaldirektor; Rötger, Landrat a. D.; Schott, Regierungsrat und Geh. Bauarzt; Schulze, Direktor; Dr. Ing. von Siemens, Geh. Regierungsrat; Urbig (Viertonton-Gesellschaft); Schmitt, Geh. Regierungsrat a. D.; Dr. Weber, Bankdirektor (Wittelsch-deutsche Kreditbank); Winsler, Generalsdirektor.

Wir wollen die Förderung allgemeiner nationaler Zwecke und uns bereithalten für alle weiteren Aufgaben, die in dieser ersten Zeit an die Industrie herantreten werden.

Die "Geschäftsstelle des Kriegsausschusses" befindet sich Berlin W. 9, Linienstraße 25, III. Untergeschoss. In der Außestellung von folgenden Herren:

A. von Bloch (S. Bleichröder); von Böttiger, Geh. Regierungsrat, M. d. H.; von Borsig, Geh. Regierungsrat, Professor; Eichardt, Kommissar; Dr. Ing. Goetz, Geh. Regierungsrat; von Gwinner (Deutsche Bank), M. d. H.; Hoffmann, Direktor; Dr. Hugoenberg, Geh. Finanzrat; Koenig, Geh. Regierungsrat; Rohr, Kommerzienrat; Michaeli; Mueller, Geh. Oberfinanzrat (Dresdner Bank); Prötscher, Generaldirektor; Rötger, Landrat a. D.; Schott, Regierungsrat und Geh. Bauarzt; Schulze, Direktor; Dr. Ing. von Siemens, Geh. Regierungsrat; Urbig (Viertonton-Gesellschaft); Schmitt, Geh. Regierungsr